



Abend-

Zeitung.

201.

Freitag, am 22. August 1823

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil).

Mit einer Bibel.

An Lina.

Buch der Bücher, Weisheitquelle,  
Heileszukunft, Himmelsbelle;  
Purpurbül' in Gold gerändert,  
Goldeschmücken reich gesendet:  
Von dem Liebenden gesandt,  
Kömmt der Liebenden zur Hand.

Denn dem Golde, Erdenhöchstes,  
Und an Klarheit Sonnennächstes,  
Sind die ew'gen friedensreichen  
Himmelslehren zu vergleichen,  
Werdend durch Prophetenmund  
Und den Gottgesandten kund.

Und wenn alle in dem Einen  
Himmelherrlich sich vereinen:  
Ew'ger Liebe Gottes Segen  
Predigend auf ihren Wegen,  
Lieb', in Liebe selbst, gelehrt;  
So die weite Welt bekehrt:

Magst Du in den reinen Frieden  
Immer inniger mich lieben;  
Herz zu Herz in Lieb' erweiten:  
Einen Himmel mir bereiten,  
Wo der Vater, Gattin, Kind  
Seel' in Seele Liebe sind.

Ernst Grofe.

Männerthun und Frauensitte.

(Fortsetzung.)

Unter solchen Gesprächen kam die Abendmahlzeit-  
stunde herbei, die Schloßglocke läutete, und die Män-

ner gingen herunter, wo sie Donna Julia ... ..  
schönheitstrahlende Rosa schon Arm in Arm fanden,  
denn in diesen Monden traulichen Beisammenseyns  
hatte Rosa längst der zärtlichen Julia vertraut, daß  
sie ein Mädchen sey und diese hatte ihre Mutter  
auf die heutige Entdeckung vorbereitet. Rosa's ei-  
genthümlichster Reiz behauptete erst in der zierlich  
sinnigen, so malerisch anmuthvollen Kleidung jener  
Zeit, wie wir sie noch auf alten Gemälden sehen,  
seinen bezauberndsten Glanz. Ihre dunkelbraunen  
Locken fielen sanft gescheytelt zu beiden Seiten, in  
zierlichem Geringel, bis auf die schneeweißen Schul-  
tern, ihr strahlendes Atlaskleid umwallte in melo-  
disch-liebllichem Fall den himmlisch-schönen Bau,  
der jungfräuliche Busen schimmerte ahnungsvoll durch  
das Mattweiß der Umgebung der Brabanter Spitzen  
hindurch, so auch der Arm, den zuvor noch kein  
geschaffenes Auge erblickt, der jede Lilie an Weiße,  
und an Form jedes Kunstwerk beschämte. Perlen,  
schwer und leuchtend, umwanden, wie kosend, den  
zarten Hals, ein Schloß von Brillanten, aus deren  
Einfassung zwei köstliche Smaragden hervorfunkel-  
ten, hielt die reichen Schnuren fest. Armspangen  
mit Juwelenschlößern zierten die feine Hand, und  
wer hätte je in Rodrigo's Reiterstiefeln den Zauber-  
traum von einem Füßchen geahnt, wie es das raus-  
schende, reichbesetzte Kleid abwechselnd verhüllte und  
zeigte? Doch, wer konnte sich gestatten auf die  
tausend und tausend süßen Reize, womit Natur